

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **25 (1899)**

Heft 50

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespartene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reclamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez M^{me} Lelong, Kiosque 10, Boul^d des Capucins en face le »Grand Café«.

Scheuerfest zum römischen Jubeljahr 1900.

Bald rüftet nun zum Jubeljahresfeste
Mit allen Kräften sich Sankt Peters Stadt;
Region heisst da die Bahl der frommen Gäste,
Für die der heilige Wirt zu sorgen hat.
Von Ost und West schon kündet man die Scharen
Der Gläub'gen, die entschlossen: wall zu fahren,
Zu weih'n ein gländnes Lorbeerjubilblatt!

Nicht einsam wandelt gern den Pfad der Pilger;
Ihm ist's Gewinn, wenn sich sein Bug vermehrt,
Der alte Wahl'spruch: „Größere Posten
[bill'ger“,

In Glaubenssachen selbst behält er Wert.
Und wird die Prozessions-Kolonne länger
Und länger einst, jauchzt auch der Wallfahrts-
[Fänger —

Die römischen Schleppe bau'n den Vogelherd!
Wohl mondelang geht's drüber so und drunter
Im Grand Hotel de Rome — dem Vatikan,
Von Tag zu Tag wird dort das Treiben bunter,
Für den Empfang ist viel noch ungethan!
Zum großen Reinigungs-Akte auserlesen,
Die dunkle Kompagnie mit Schipp' und Besen
Sieht man im frommen Scheuererifer nah'n!
Bis über's Linie den Purpur aufgebunden,

Wirkt mit dem Schrubber hier ein Kardinal,
Und dort lackiert der Wunderjungfrau'n Wun-
Mit frischem Stigma ein Abbe zumal; [den
Da sucht durch Heftbepflasterung unterweilen
Ein Bischof den geknickten Stuhl zu heilen —
Denn bräch' er grade jeht, das wär fatal!

An den sammttapejierten Kerkerwänden
Von Spinnweben kehrt man alles rein,
Aus Märtyrer-Garderobegegenständen
Klopft man die Motten; manchen Glorienschein
Befreit man durch Putzpulver von den Flecken,
Und manch historisch Hemde muß man stecken
Flugs in's kanonische Waschkasch noch hinein.

Hier destilliert aus gelbem Eiberwasser
Man „unverfälschten Jordan-Quellen-Trank“,
Da übt in der Extase sich ein blasser
Mehitharist, so leib- als seelenkrank!
Mit bloßen Armen naht sich dort ein strammer
„Jesuit für Alles“, fegt die Folterkammer
Und putzt die Marterinstrumente blank.

Dort wird noch zum Familien-Bekehrkohden
Ein Viertel-Scheiterhaufen Holz gehau'n;
Hier präpariert man die bekannten Knochen
Und bleicht sie in der Sonne hinter'm Baum;

Da werden zu erbaulichem Spektakel
Mit neuen Fäden einige Mirakel
Versehn — den alten ist nicht mehr zu trau'n!

Und mitten in der Scheuersturmslut Wogen
Steht Papa Leo — noch im Arbeitskleid —
Der Seifschaum spricht ihm bis zum Ellen-
Im Feueereifer der Unfehlbarkeit [bogen;
Klappt unten bald, bald oben sein Pantoffel,
Er weist zurecht manch unbeholfenen Stoffel,
Und seine Stimme herrscht weit und breit!

Bis in die späte Nacht vom frühen Morgen
Die Sämmigen sein Wort zum Werke treibt:
„Den Syllabus“ säubt ab? Und da helfst sorgen,
Daß die „Allokution“ mir feucht nicht bleibt!
Hier ist ein halb Schock Flüche auszubessern;
Laßt diesen Kirchenbann gehörig wässern,
Und daß mir einer ab die „Gullen“ reibt!“ —

So schafft man frisch vom Boden bis zum Keller,
Und netter stets und blanker strahlt das Haus.
Die Kardinäle tummeln sich — und schneller
Als man's gemeint, schaut alles festlich aus; [sten
Bwar geht für's Reinigen drauf ein hübscher Po-
Allein was thut's? Man kommt schon auf die Kosten:
Das schlägt sich beim Entrée bald wieder 'raus!